

## SCHLAGZEILEN

**Linth-Zeitung** / Freitag, 23. Dezember 2005

Gute Resultate nach zwei Monaten

**Rapperswil/Jona** «First-Responder»-Einheit der Feuerwehr bringt Verbesserungen in der Erstversorgung

Die Feuerwehr kommt immer, wenn man sie ruft, und sie kommt schnell. Seit zwei Monaten kann dies auch bei medizinischen Notfällen der Fall sein.

**Michael Kaspar**

«Es geht um Minuten»: Der medizinische Leiter des Rettungsdienstes Uznach, Dr. Dirk Rixecker (ganz links), der Kommandant der Feuerwehr Jona-Rapperswil, Roland Meier (Mitte), und der für die Ausbildung der «First-Responder» verantwortliche Stefan Keckeis.

«First Responder» sind die Elite des zu Jahresbeginn ins Leben gerufenen Sanitätszuges der Feuerwehr Jona-Rapperswil. Sie bekommen eine erstklassige Ausbildung durch die Profis des Spitals Linth in Uznach. Beim Spital liegt auch die medizinische Verantwortung dieser neuen Einsätze, und es ist klar, dass die Feuerwehr-Sanitäter wissen, was zu tun ist, wenn sie an einen Einsatzort kommen. «First-Responder» heisst auf deutsch «der erste Antwortende». Die Einheit wurde ins Leben gerufen, um die medizinische Erstversorgung in der Agglomeration Rapperswil-Jona zu verbessern. Eine erste Bilanz nach zwei Monaten zeigt: Die Idee bewährt sich. Wer den Notruf 144 wählt, löst den Rettungsdienst aus. Im Linthgebiet ist das in erster Linie derjenige des Spitals Linth mit seinem Stützpunkt im Joner Engelhölzli. Wenn dieser nicht verfügbar oder zu weit weg ist, werden die Rettungsdienste in Wetzikon oder Männedorf aufgeboten. Dies ist immer noch so. Aber um die Zeit bis zu deren Eintreffen zu überbrücken, kommt die erste Versorgung nun auch von der Feuerwehr. Denn die Feuerwehrleute sind meistens schneller vor Ort.

**Erhöhte Sicherheit**

Das Ausbildungsprogramm für die ganze Truppe ist umfassend, die Motivation der Feuerwehrleute dementsprechend sehr hoch, wie deren Kommandant, Roland Meier, gestern ausführte. Zusammen mit den Partnern des Spitals Linth zog man eine erste Bilanz nach zwei Monaten Betrieb. Bereits fünf Einsätze waren es für die neue Truppe in dieser Zeit. Und sie haben allesamt gezeigt, wie wichtig das neue Modell ist. «Die Sicherheit im Raum Rapperswil-Jona wird markant erhöht», war die einhellige Meinung der Beteiligten. Gerechnet wird mit insgesamt 15 bis 20 Einsätzen pro Jahr. Im Gegensatz zum Sanitätszug der Feuerwehr Jona-Rapperswil, der für das ganze Linthgebiet bereit steht, kommen die «First-Responder» aus naheliegenden Gründen nur in der Agglomeration zum Einsatz. Denn es geht um Minuten.